

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

281 (10.10.1936)

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 zusätzlich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheinung 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zusätzlich Postaufschlag für Trägergeld. Erscheinung 7mal wöchentlich als Morgenausgabe. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe“ für den Stadtbereich der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau“ für die Amtsbezirke Kraichgau-Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Erlebniszeit“ für die Amtsbezirke Effenburg, Rehl, Rohr, Oberried und Wöllach. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, bei Erträgen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Besorgung anderer als „Eigene Verlage“ oder „Sonderverlag“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unvollständige Bestellungen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Samstag,

den 10. Oktober 1936

10. Jahrgang / Folge 281

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gelb. Millimeterzeile (Kleinballe 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einpaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Zerteil: die gelb. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pfg. Wiederholungsanpreisliste n. Preislist. für Mengenabschlüsse Staffei C. Anzeigenabschluss: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Wochen- und Monatsausgaben: 6 Uhr Samstagabend. — Verlags- und Druckerei: C. G. M. H. S., Karlsruhe a. M., Ben- lagshaus Kammerl. 1. b., Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach. Nr. 2988. Girokonto: Stadt Sparkasse Nr. 796. Adress- und Buchvertrieb: Karlsruhe, Kammerl. 1. b., Ecke Zitel, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Haupt- geschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. M. — Schriftleitung: An- schrift: Karlsruhe i. B., Kammerl. 1. b., Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungs- schluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Schrift- tagl. v. 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Char- lottenstr. 15b, Fernruf A 7, Deutschoff 6570/71.

Alle müssen sich einsehen!

Die Millionengrenze der Arbeitslosigkeit fast erreicht — H.J.-Oktoberaktion des Gebiets Baden eröffnet — Eden und Blum beim politischen Frühstück

1937 noch besser!

Robert Wagners Appell zum Einsatz

Nach dem Rechenschaftsbericht des Gauamtsleiters Dinkel nahm der Gauleiter und Reichstatthalter das Wort. Er dankte angesichts der riesigen Leistungen sozialistischer Hilfsfertigkeit all denen, die zum Gelingen des großen Werkes beigetragen haben, dem Gauamtsleiter, seinen Mitarbeitern und den zahllosen Helfern, die sich aus reinem Pflichtgefühl und Idealismus für das Winterhilfswerk 1935/36 eingesetzt haben.

„Als die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in Leben gerufen wurde“, so führte der Reichstatthalter aus, „waren sich der Führer und seine kleine Gefolgschaft darüber im Klaren, daß nunmehr ein Kampf um die großen Lebensfragen unseres Volkes entbrennen muß. Die Bewegung hat sich von Anfang an bewußt von allen kleinen Tagesfragen ferngehalten, die die Menschen nur auseinanderführen müssen. Sie hat von Anfang an Wert darauf gelegt, eine Bewegung weltanschaulich-idealistischer Art zu sein. Hätten wir uns um die kleinen, materiellen Fragen bekümmert, wir wären im Materialismus erstickt wie die früheren Parteien. Wir dürfen uns nie in die menschlichen, alltäglichen Dinge des Lebens verlieren. Wäre die Partei der demokratischen Zeit auf die Ebene der kleinen materiellen Dinge gesunken, wir würden alle nicht hier, und das deutsche Volk wäre nicht wieder zu seiner nationalen Ehre und Handlungsfreiheit zurückgekehrt.“

Das Charakteristische an der Partei Adolf Hitlers war immer die Einsatzfertigkeit des einzelnen nicht für einen Lohn und nicht für irgendeine Gegenleistung, sondern die bedingungslose Einsatzbereitschaft für die Nation um eines Ideals willen. Der Herrgott belohnt auf die Dauer nur die idealistischen Leistungen. Letzten Endes vermag auch nur der Idealist, sich die materiellen Güter zu sichern. Aus diesem Geist sind alle Probleme in Angriff genommen worden. In ihm find wir auch an das Winterhilfswerk herangetreten. Die letzten drei, vier Jahre haben uns die Ueberzeugung gegeben, daß unser Appell an das Volk und seine Opferwilligkeit wiederum nicht ungehört verhallen wird. Das was das badische Volk im letzten Winterhilfswerk geleistet hat, steht muttergültig und vorbildlich da, und wir haben die Hoffnung, daß dieses Werk in diesem Winter noch übertrumpfen wird. Ich bitte Sie, gehen Sie aus dieser Tagung weg mit dem Willen, in diesem Winterhalbjahr das Beste für ein Jahr, an Einsatz und an Hingabe zu entfalten!

Wintergründe der sowjetrussischen Drohung

Die neue sowjetrussische Herausforderung hat in der internationalen Öffentlichkeit ein Echo gefunden, das man sich in Moskau wahrscheinlich nicht erträumt hat. Sowohl die englische, wie die französische Presse, bei letzterer von der moskauhörigen Linkspresse selbstverständlich abgesehen, ist sich einig in der schärfsten Zurückweisung des sowjetrussischen Mandats, das nichts anderes bewirkt, als den Versuch, erneut große Unruhe und Verwirrung in die europäischen Beziehungen hineinzutragen.

Aus der zumeilen außerordentlich eindringlichen Sprache der Pariser Presse darf geschlossen werden, daß sich Leon Blum auch bei der Besprechung mit dem englischen Außenminister nicht der Erkenntnis verschließen konnte, daß ein Eingehen auf die sowjetrussische Drohung größte internationale Gefahren herausbeschwören müßte.

Auf der anderen Seite scheint es aber eine absolut feststehende Tatsache zu sein, daß der kommunistische Druck auf das Pariser Kabinett hier gerade in der letzten Zeit von Tag zu Tag härter geworden ist und daß sich der französische Ministerpräsident in einer Zwangslage befindet, aus der es kaum noch einen einseitigen Ausweg geben dürfte.

Ueber die wirklichen Wintergründe der Moskauer Aktion besteht zweifellos auf allen Seiten reiche Klarheit:

Moskau hat erkannt, daß es in Spanien ums Ganze geht und daß sofort ein letzter Rettungsversuch unternommen werden muß, wenn der spanische Bolschewismus vor seiner endgültigen Niederlage bewahrt werden soll.

Die jetzige sowjetrussische Großaktion läßt allmählich nur den Schluß zu, daß Moskau einen neuen hundertprozentigen Kurswechsel vorgenommen habe und nunmehr zur entscheidenden Offensive überzugehen ist, alles auf eine Karte zu setzen.

Bilanz der Opferfreude

Der Rechenschaftsbericht unseres Gauers für das Winterhilfswerk 1935/36

Karlsruhe, 9. Oktober.

Am gestrigen Tag ist unser Gau Baden in den edlen sozialistischen Wettstreit des Winters eingetreten, der nun sechs Monate hindurch Deutschland in allen seinen Teilen erfaßt. Reichstatthalter und Gauleiter Robert Wagner eröffnete — wie in einem Teil unserer Auflage bereits gemeldet — im Rahmen einer schlichten Feier das Winterhilfswerk 1935/36 im Sitzungssaal des ehemaligen Landtagsgebäudes. Das gesamte Führerkorps der Partei, die Landräte, die Oberbürgermeister, die Vertreter der Behörden waren versammelt, um die Richtlinien für den großen Kampf zu erhalten. Zwanzig der besten NSB-Helfer und zwanzig hilfsbedürftige Volksgenossen saßen in den ersten Reihen als Ehrengäste. — Zu Beginn der Feier ergriff der Gaubeauftragte des NSB., Gauamtsleiter Dinkel, das Wort zum Rechenschaftsbericht des NSB. 1935/36. Anhand von Zahlenreihen, aus denen ein gewaltiger sozialistischer Tatwille spricht, bewies P. Dinkel, daß das badische Volk im letzten Winter seine Pflicht getan hat. Hier die Gesamtergebnisse:

- 1. Sachspendenaufkommen **2 494 085.64 RM.**
- 2. Geldspendenaufkommen **5 598 406.23 RM.**
- Gesamtspendenaufkommen **8 092 491.87 RM.**

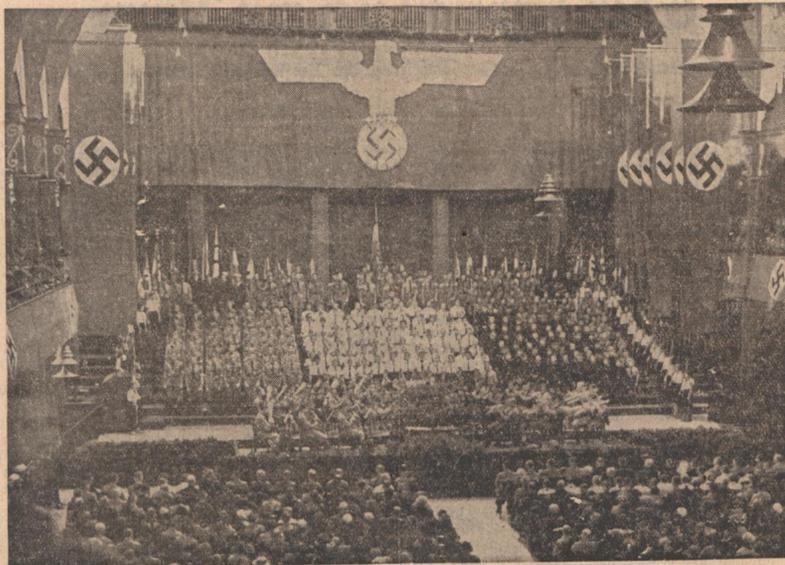
1. Sachspendenaufkommen

1. Nahrungs- und Genußmittel	1 189 848.04 RM.
2. Brennmaterialien	54 488.70 RM.
3. Bekleidung	484 798.88 RM.
4. Haushaltsgegenstände	19 845.29 RM.
5. Gutscheine und Leistungen	552 522.24 RM.
6. Sonstige Spenden	192 592.55 RM.
Sachspendenaufkommen insgesamt	2 494 085.64 RM.

2. Geldspendenaufkommen

1. Einmalige Spenden von Firmen, Organisationen und Einzelpersonen	1 512 729.67 RM.
2. Opfer von Lohn und Gehalt	1 876 909.72 RM.
3. Eintopfspenden	1 108 106.20 RM.
4. Reichstrahensammlungen (Bruttoerlös)	617 623.69 RM.
5. Gaustrahensammlungen (Bruttoerlös)	855 580.67 RM.
6. Reichs-Geldsammlungen	306 175.77 RM.
7. Reichsveranstaltungen	140 929.95 RM.
8. Sonstige Geldspenden	180 350.56 RM.
Geldspendenaufkommen insgesamt	5 598 406.23 RM.

Ausführliche Einzelergebnisse auf Seite 5



Die Karlsruher Festhalle im Zeichen der jungen Front

Eine machtvolle Kundgebung leitete am gestrigen Abend die Oktoberaktion des Gebietes Baden der H.J. ein, die unter der Parole „Jugend am Werk“ steht. Vor den Augen aller Volksgenossen legt die junge Mannschaft Zeugnis ab von ihrem Wollen und Schaffen.

Elßaß-Lothringen gärt

Von unserem Sonderkorrespondenten

S. K. Die Lothringische Volkszeitung bringt einen alarmierenden Bericht aus Paris, wo es heißt, daß die Kommunisten beschlossen haben, entscheidenden den illegalen Weg zu beschreiten. Sie werfen sich mehr auf die Gewerkschaften und betreiben die Zellenbildung in tieferhafter Weise. Zugleich ist die fortschreitende Bewaffnung der kommunistischen Trupps unverkennbar und wird aus allen Industriegebieten Frankreichs bestätigt. Man hält, wie man hört, sogar eine direkte Aktion der dritten Internationale auf französischem Boden in absehbarer Zeit für möglich. Soweit der Bericht!

Sollte nun die kommunistische Führung vorhaben, nach der Kraftprobe in Paris in Elßaß-Lothringen einen gefährlichen Versuch zu unternehmen? Elßaß-Lothringen ist unverkennbar in den Brennpunkt des Interesses der roten Bürgerkriegsstrategen gerückt. Elßaß-Lothringen hat als Grenzland gegen Osten eine entscheidende Bedeutung, wenn man den Krieg gegen Deutschland will. Thorez ist aus Moskau mit neuen Weisungen zurückgekehrt und will im Grenzlande mit einem großen Schwarm kommunistischer Redner am kommenden Wochenende, am 10. und 11. Oktober, eine große Propagandaaktion aufziehen. Bereits wird gemüßt und geübt, ein Propaganda-Auto der Kommunisten hat in Straßburg durch sein provozierendes Auftreten Proteste ausgelöst. Schon am vergangenen Sonntag wiesen die Elßässer Autonomen in einer Entschließung ihres Delegiertentages auf die dem Grenzlande drohende Gefahr hin.

In der Entschließung der Unabhängigen Landespartei hieß es: Die kommunistische Partei Frankreichs ist die Vollstreckerin der Moskauer Befehle. Moskau aber will den Krieg und die Revolution in Europa, um seine blutige Herrschaft über den ganzen Kontinent auszudehnen. Weil die Moskauer Machthaber mit Recht in Deutschland das große Hindernis auf dem Wege zu ihrem Ziele sehen, soll ein neuer deutsch-französischer Krieg entfacht werden, um den Gegner niederzuerwerfen, bevor er allzu stark geworden ist. Im Hinblick auf die für das Wochenende geplanten kommunistischen Demonstrationen in Elßaß-Lothringen laßt die Entschließung: Nicht zufällig wird sich in den nächsten Tagen eine kommunistische Propagandaarmee über das Elßaß ergießen. Hier im Grenzlande glaubt der Bolschewismus seinen Zweck: den Konflikt mit Deutschland, am schnellsten zu erreichen. Seit Wochen bietet das Straßburger kommunistische Organ alles auf, um eine kriegsbereite Stimmung zu schaffen. Und nicht umsonst bekämpft es die Autonomen mit einem besonderen Haß. Der Bolschewismus weiß, daß die von den Autonomen von Anfang an geforderte Verständigung mit Deutschland das Ende aller bolschewistischen Hoffnungen in Westeuropa bedeutet. Die Entschließung fordert dann zum Zusammenbruch aller Elßaß-Lothringener auf.

Die kommunistischen Propagandapläne werden im übrigen von der nichtmarxistischen Presse Elßaß-Lothringens lebhaft erörtert. Man befürchtet Kundgebungen, die provokatorisch gegen Deutschland sein könnten.

Der antikommunistische Zusammenschluß ist in allerfrüherer Zeit in Elßaß-Lothringen zu einer übermächtigen Volksbewegung geworden. Die Bevölkerung ist entschlossen, dem Kommunismus das Feld nirgendwo preiszugeben und selbst, wenn es sein muß, mit der Waffe in der Hand sich des roten Angriffs zu erwehren.

Es gärt allenthalben in beiden Grenzprovinzen. Selbst der deutsch-feindliche Merkantilismus wird interesselanterweise von der elementaren antibolschewistischen Aktivierung weitestgehend mitgeriffen und legt sich sogar teilweise an die Spitze der Abwehrfront. Ganz offen wird sogar in katholischen Blättern die Frage diskutiert, ob Biller um Hilfe gebeten oder die Autonomen angereufen werden können, wenn die rote Gefahr am größten ist. Das Wirtschaftsleben liegt katastrophal darnieder und alle Hoffnungen auf eine wirkliche Hilfe von Paris, nach dem schweren Verlust des Saarmarktes, sind bitter enttäuscht worden. Besonders die Landwirtschaft steht vor dem völligen Ruin.

Die Erbitterung gegen das „rote Regime“ ist daher sehr groß. Die kleinen Sparer fühlen sich betrogen, der Umbruch des Kleinhandels sinkt katastrophal und die Industrie ist marktmäßig und sozialpolitisch vollkommen lahmgelagert. Auch ihre Stimmung ist verzweifelt. Bewaffnete Selbstschutzorganisationen werden überall gebildet. Das Gefühl einer kommenden Katastrophe ist allgemein und liegt wie ein finsterner Alp über diesem Landstrich. Hier hat der Marxismus nichts zu hoffen.

Mütter schreiben an ihre Söhne

... Deine treue Mutter

Eine Zusammenstellung von Mütterbriefen

(2. Fortsetzung.)

Caroline Helmholz an ihren Sohn Hermann Helmholz
(1821 bis 1894)

Anfang 1852.

... Die Königsberger Briefe sind gar zu reizend durch Inhalt und durch die Art, wie der Inhalt mitgeteilt wird. Vater und ich lachen und meinen zugleich dabei und lesen immer wieder, bis kein Buchstabe mehr darin ist, der irgend noch eine besondere Geschichte erzählen könnte; es sind ordentliche Hauptfreuden.

Vater wird oft von Generalität und anderen geachteten Herren sehr viel Schmeicheles über Dich gesagt; er findet es höchst merkwürdig, daß ein so junger Mann, wie Du, so viel schon erreicht hat; er denkt dabei an seine Freunde Mütter und Väter, wie lange der eine warten mußte, trotz seiner Tüchtigkeit, ehe er im Auslande den Standpunkt erreichte, den der andere heute noch nicht hat. Vater kann gar die Worte nicht mehr wiederfinden, wenn er mir die Glückwünsche mitteilen will, und ist immer ganz voller Staunen über die Anerkennung, die Dir zuteil wird. Wir freuen uns sehr...

Befry Meyer an ihren Sohn Conrad Ferdinand
(1825 bis 1898)

1. Juni 1853.

Lieber Conrad! ... Du erhältst mitkommend 120 Franken zur Bestreitung Deines Notgeldes und anderer Ausgaben. Schreibe sie auf, es ist wichtig.

Neue Steifeln brauchst Du keine zu kaufen, indem Du in den nächsten Tagen ein Paar zurückgeliebene Steifeln bekommen wirst, die noch ganz schamant sind... 25 Franken werden in der ganzen Welt für keine Steifeln bezahlt, das wäre ein fürchterlicher Schamacher. Ein Rasiermesser habe ich Dir selbst gekauft, aber bitte wünsche es mit feinen Taschenmessern ab. Das wäre ein eigentlicher Grenzfall — ich habe Dir eigene Taschlein beigelegt, die Du zu diesem Zwecke verwenden kannst. Die früheren Lächer sind mir unvergessen!

Lebewohl lieber Conrad, ich wollte, wir wären im Himmel, so mühten wir nicht mehr von Geld reden; da man aber, wie Jean Paul richtig bemerkt, nicht gratis hinauffahren kann, so wollen wir uns tapfer wehren und alle unsere Pflichten so treu als möglich erfüllen...

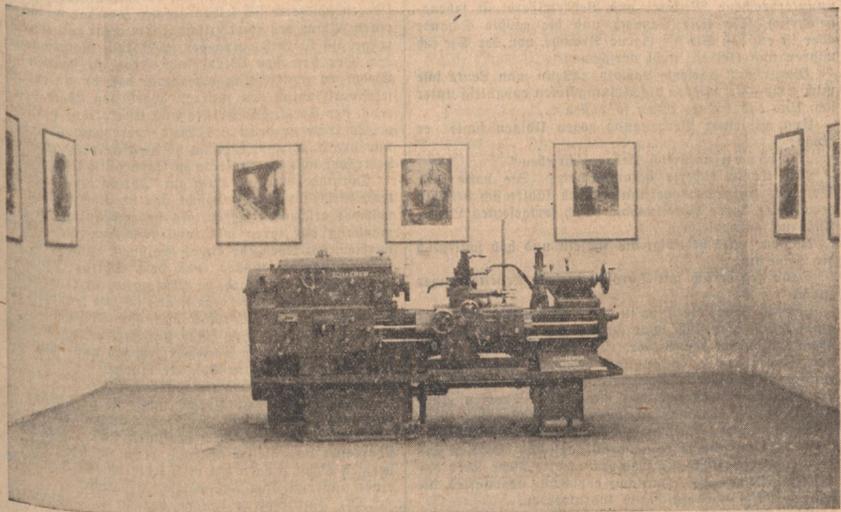
Marianne Schurz an ihren Sohn Karl Schurz
(1829 bis 1906)

Wilar, den 3. Januar 1844.

Lieber Carl! Dein heutiger Abschied hat mich sehr angegriffen! ich habe viele Tränen vergossen nachdem Du weg warst, und kann mich noch nicht finden. Hat es der Brief, den ich gestern von dem Vater gefunden? oder ist es eine Ahnung für die Zukunft?

Lieber Carl, Dir soll es an nichts fehlen. an gar nichts, Du siehst ja doch wie hart es mir ist, wenn Dein lieber Vater etwas Strenges mit Dir ist. Mach mich doch Freude, las es Dich ganzes Bestreben sein. Dich und uns alle glücklich zu machen, es hängt nur von Deinem Fleiße und guter Aufführung ab, Talent hast Du. Dein Vater kann wohl einmal hart sein, aber Du bist auch sein Stolz, er hat Dich wirklich lieb. Suche ein Vater der das seinige so nötig hat! und so viel Geld an ein Kind legt... Ich hoffe doch daß Du alles tun wirst, um Deinen Eltern und Deiner Freunde zu machen. Nicht wahr, das thust Du ja gerne? Auch lieber Carl erlaube uns oft mit einem Brief, der etwas Gemüts (mit längerem Brief) thue das lieber Carl? erlaube besonders Dein Vater damit. Ich hoffe, Du wirst das gern thun... Leb wohl und druf lieber Carl...

Aus der badischen Kulturschau



Kunst und Technik in einem Raum Aufnahme: Siegener, Karlsruhe.

In diesem Raum finden wir die Lehrmaschinen auf Kupfer von Prof. S. Kupferschmid, die große Eisen- und Bleisäurewerke darstellen, und ein Kunstwerk der Technik, eine stark geheizte Drehbank der Scherer-Werke.

Elizabeth von Bülow an ihren Sohn Hans
(1880 bis 1894)

London, 4. März 1876.

Mein lieber Herzenssohn! Wie soll ich Dir danken für die lieben Beweise Deines strengen Andenkens, mit dem Du meine Einsamkeit belegst, meine Sorgen beruhigst und mich Teil an Deinem Leben in diesem fernem Weltteil nehmen läßt. (Hans von Bülow machte eine Konzertreise durch Amerika). Du kannst Dir denken, wie sehr ich Deine Thätigkeit bewundere wie Du die flüchtigen Augenblicke der Ruhe noch mit Briefschreiben, was Dir geistig und handlich nicht angenehm ist, ausfüllst und nicht Touristenbriefe, Beschreibungen von Land und Leuten... A propos: den Virtuosen erkenne ich in Dir doch besonders in der Abtammung von Virtuos (lateinisch: Tugend, in diesem Falle: Können), da das Wort (Virtuose) zu profanieren ist für Dich, und als Mutter thust Du mir nicht genug; denn Du warst und bist immer viel zu gut für das Publikum und die Kritik. Doch die Sonne, das Licht der Kunst und des Genies scheint für Alle, wie die Sonne am Himmel und belebt und begeistert doch viele...

(Schluß folgt.)

Anne und Strupp sind gute Freunde

Kinder und Tierliebe — Die richtige Erziehung — Falsches Heldentum

Von Paul Cipperr

Man kann alle Kinder zur Tierliebe erziehen, und es fällt um so leichter, je früher man damit beginnt, denn gewiß ist den Kindern die Freude an der Tierwelt angeboren.

Diese Freude, zunächst eine selbstthätige und oft gewalttätige, zu gütiger Tierliebe auszubauen, darin liegt nach meiner Meinung eine der schönsten und wichtigsten Aufgaben jedes Vaters und jeder Mutter. Aus der echten Tierliebe entsteht dann schon beim noch nicht schulpflichtigen Kleinkind das Gefühl für den wahren Tierschutz, der nichts Weinerliches und Sentimentales ist, sondern die gute Tat des körperlich oder geistig Stärkeren gegenüber dem Hilflösen.

Man hört zuweilen, daß kleine Kinder oft mit Begeisterung Tiere quälen, den Schmetterlingen und Käfern Beine und Flügel ausrupfen, Raben und Hunde in den Schwanz kneten. Hier fehlt es ganz allein an der rechten Unterweisung, denn die Beweggründe sind nicht Grausamkeit und heimliche Seiten des kleinen Menschleins; ich glaube, der Drang zu solcher findlicher Tierquälerei ist in der Hauptsache Neugier, darüber hinaus ein unbefürmertes „Beißenvollen“.

Warum wird ein Kind von der Katze gekraut? Weil es seinen Wunsch verwirklicht, das liebe weiche Tier ganz fest an sich zu pressen, und weil es in der Katze eben ein Spielzeug sieht, das ihm gefällt und zu dem es auf seine Weise zärtlich sein will. Die Tierquälereien von Kindern sind in den meisten Fällen eine irreführende Form von Sympathie. Wir Erwachsenen haben die Pflicht, unseren Kindern von Anbeginn an den Unterschied klarzumachen zwischen einer Viehschere und einem „Lebewesen“.

Ich habe oft Gelegenheit, mit kleinen und kleinsten Kindern über Tiere zu sprechen und weiß, daß bei vielen

auch Angst vor Tieren besteht, aber ich bin stets schnell auf einen guten Ziel gekommen, wenn ich auf das Schöne, auf das Gute und Liebe eines Kaninchens, eines Hundes, einer Katze hingewiesen habe, und wenn ich vor



(Beitrag, Dr.)

den Augen des Kindes um das Vertrauen des betreffenden Tieres warb. Wie bei aller Kindererziehung kommt es auch hier in erster Linie auf das eigene Beispiel an; ein erwachsener Mensch, der tierlieb ist, wird ebenso rasch einem scheuen wie einem herben Kind die rechte Einstellung zu den Tieren vermitteln können; es bedarf im Grunde nur einiger äußerer Fingerzeige; sei nicht hastig und zappelig, bleib still vor dem Tier stehen, rede freundlich und nicht zu laut mit ihm, liebe es und schau es liebevoll an!

Wohl alle Haustiere sind an Kindern gut. Daß diese tierischen Geschöpfe offensichtlich Zuneigung zu den Menschenkindern haben, das erkläre ich mir durch die Naturhaftigkeit der jungen Menschlein. Ihre gar nicht berechnende Tolpatschigkeit ist den Haustieren angenehm. Sooft ich kleine Raben oder Mädchen zwischen Tiere gesetzt habe, zwischen Vögeln, junge Gei, Fohlen oder Kälbchen: immer konnte ich feststellen, daß sie logisch mit den Tieren auf Du und Du standen, als bald den richtigen Umgangston gefunden hatten. Allerdings kann ich auch eine Warnung an die Elternschaft nicht unterdrücken: es gibt mancherlei Gefahren, wenn man Kinder allzu frei mit Tieren umgeben läßt. Jedes Kind hat ein anderes Temperament; gerade das Tierliebe wird leicht unvorsichtig. „Mein Kind fürchtet sich vor keinem Tier, nicht vor dem größten und nicht vor dem wildsten“, diesen Anspruch aus Elternmunde halte ich für ein ganz verkehrtes Heldentum.

Der getreue Taler kehrt wieder

Von Richard Curinger

Wie wir schon mitteilten, ist in diesen Tagen das erste deutsche Kriegsdichtertreffen in Berlin, an dem die bekanntesten Dichter und Schriftsteller teilnehmen, die das Erlebnis des Weltkrieges in ihren Werken gestaltet. Nachfolgend veröffentlichen wir eine Kurzgeschichte von Richard Curinger, der zu der Frontgeneration der Dichter zählt und durch seine Romane, wie besonders durch seine in Heidelberg im Jahre 1934 aufgeführte „Deutsche Passion“ weithin bekannt wurde.

Als Jenermann sein Gefellenstück gemacht, schenkte ihm sein Vate einen Taler.

„Aber in Ehren mußst du ihn halten“, sagte er; „denn es ist kein Taler wie alle. Dreh ihn nur um!“

Da drehte Jenermann ihn um und sah, es war ein Jubeltaler.

Und wenn es ein Jubeltaler war —, Jenermann dachte: „Er rollt und ist rund; schließlich ist es ein Taler wie alle.“ Er hielt ihn in Ehren auf seine Art: kaufte sich Hammer und Hobel dafür und begann sein Handwerk zu üben.

Wie nun aber das Schicksal spielt: das erste Stück, das die Werkstatt verließ, war der Sarg des Talerpaten. Das erste Gedächtnis, das herentam, war der Taler.

Vertraffen moß der junge Mann das Ding in der Hand: „Wie kann das nur sein?“ Und er fragte den Sohn des Alten. Der aber fragte den Notar. Der fragte den Bauern. Der fragte den Müller. Der fragte den

Bäcker. So ging es reihum. Und es konnte kein Zweifel sein: es war der Taler, der Jubeltaler. Er war vom Schmied zum Schächler gerollt und vom Schächler zum Sägemüller. Und vom Sägemüller zum Förster, vom Förster zur Bürgermeisterei. Vom Bürgermeister zum Maurermeister. Vom Maurermeister zu den Maurern. Von den Maurern in die Wirtschaft. Aus der Wirtschaft zum Fleischermeister, und vom Fleischermeister zum Arzt. Vom Arzt zum Notar, vom Notar in die Erbenschaft, aus der Erbenschaft zu Jenermann. Der stand da nun, schüttelte den Kopf und dachte: „So wahr als munderlich! Da bist du nun wieder! Ein Taler wie alle; du rollst und bist rund! Und doch bist du ein seltsam Ding! Hast jeden ein wenig reicher gemacht und bist doch nicht armer geworden dabei.“ Und da er es dachte, warf er ihn einem Bettler in den Schoß, dem der Mund triff von Erkranken. Er drehte ihn hinum, er drehte ihn herum, schließlich band er ihn in sein Schnupstuch. Das Schnupstuch verdeckte er in den Stiefeln. Die Stiefel vergrub er im Stroh der Herberge. Und doch bangte er alle Nächte, seinen Taler zu verlieren. So gab er ihn weg, taufte ihn ein um eine Drael. Und er zog von Markt zu Jahrmarkt, sammelte Münzen in seinen Hut. Und wenn er sie zählte — immer Sonntags — machien sie fünf einen Taler. Und wenn er ihn dem Schütze gab oder dem Schneider, so wurden sie reicher allesamt, und wurden nicht armer, und lebten dabei. Zu Jenermann aber in die Werkstatt trat ein „ind, ein schönes Kind, und legte ihm den Taler auf den Zehlfuß. Da pustete Jenermann die Finger an die Schürze und sagte: „So wahr als wunderbar! Da bist du nun wieder! Aber mich dünkt, ich bin nur einer auf deinem Gang von Hand zu Hand, und es warten am Ende viele, ob du Wort hältst und wiederkehrst.“

Und es packte ihn Wanderlust, einmal zu tun wie der Taler tat, und er wanderte ihm nach um die Weite von Land zu Land. Und der Taler rollte mit, immer wieder



in seine Tasche. Und er warf ihn in den Wind. Und er wurde statt armer reicher, und lebte dazu. Und es lebten viele von den Talern, die ihn nährten.

Und als Jenermann wiederkehrte und Wort hielt, nährte er sein Weib und baute sein Haus, alles von dem einen Taler, um den er ein Hobel und Hammer gekauft. Und er lehrte seine Söhne.

Dem ältesten aber — jenes Tags, da er sein Gefellenstück machte — schenkte er den getreuen Taler und sagte: „Halt ihn in Ehren! Doch halt ihn nicht fest! Jenermanns Taler ist jedermanns Taler, wenn er nur rollt. — Dreh ihn nur um! Hinum und herum! Aber frisch, nicht so bedächtlich! Sieh, es ist ein Taler wie alle!“ Und es stimmt in jedem Falle.

Der neue Kalender für 1937

Dieser Kalender, dem ein Bild des Führers in Liebenau-Bund nach einem Gemälde von Dr. H. A. A. enthält, gehört in jeder Hinsicht zu den besten, praktischen und auch künstlerischen Ausgestaltungen in jeder Hinsicht, zumal er bei dem niedrig gehaltenen Preis von 0,50 M für jeden erscheinungswürdig ist. Der Jahresweiler ist dadurch auch besonders wertvoll, weil er die durch die nationalsozialistische Bewegung in den Vordergrund getretenen Gedentage als die lebensherrschendsten und wichtigsten Feiertage hervorhebt und unter Jahr demnach ausrichtet. Der unterhaltende Teil enthält sehr wertvolle Beiträge, die Herr. Schumann, Erich Lauer, Heinrich Perle u. a. verfaßt haben. Außerdem finden wir Beiträge von Reichsleiter Eugen Adamowksi, Hans Gaborlein und Gedichte von Herbert Bohme, Heinrich Perle und G. Schumann. Nehmen wir dann noch auf den letzten Seiten die „Mache und Gemüts“, „Deutsche Postgebühren“ und „Eisenbahnfahrpläne“, so haben wir in dem „Deutschen Heimatkalender 1937“ einen Jahresweiler, der für jeden Volksgenossen ein rechter Begleiter durch das ganze Jahr hindurch sein wird.



Verlagsges. Ehrh. Hoffmann München 21/240

Humor des Tages

Warnung
Der Vater ging mit dem Sohn über das Land. In einem großen Apfelbaum blieben sie stehen. Der Vater betrachtete die überreifen Früchte.
„Recht sollte man sie ernten“, sagte er sachkundig.
Der Sohn flüsterte:
„Recht nicht, Vater! Der Bauer schaut her!“

Dietrich-Kleidung - die Qualitätskleidung für jede Figur

Winter-Mäntel 62.- 78.- 98.- 125.- 135.- 155.- u.H.
Übergangs-Mäntel 43.- 53.- 63.- 75.- 82.- 88.- 98.- 135.-
3/4 fertige Anzüge 98.- 115.- 123.- 128.- 138.- 155.- u.H.
Sacco-Anzüge 58.- 63.- 68.- 75.- 82.- 88.-
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Badischer Kunstverein Karlsruhe:

Oktober-Schau

Sonderschau für W. Hempfing — Karlsruher Radierverein und staatl. Majolika

Zum 50. Geburtstag des Malers Wilh. Hempfing veranstaltet der Kunstverein im großen Saale eine Sonderschau, die von 1918 an in loser Folge des Künstlers vielseitiges unermüdetes Schaffen herausstellt.

Werstattfassen, Stall- und Scheunen-Inneres ausgefüllt, sehr gewissenhaft schuf W. Leonhard zwei intime Porträtradiierungen, eine Kunst, die heute im Zeitalter der Familien- und Sippenforschung wieder mehr mit Aufträgen bedacht werden sollte, ebenso wie die Bildnisplatte H. Gehalts größere Beachtung verdienen.

Theater-Führer

„Tiefland“ von Eugen d'Albert

„Tiefland“ ist die dritte Oper dieses begabten Komponisten, der mit einem sicheren Bühneninstinkt einige ganz große Erfolge in der Oper errang.

Die Oper „Tiefland“, die im Badischen Staatstheater zur Aufführung kommt, führt uns nach Spanien und spielt hier auf einer Halbinsel der Pyrenäen und an ihrem Fuße im Tiefland von Katalonien.

Das Musikdrama „Tiefland“ wurde von Rudolph Kothar nach einer Dichtung von Guimera in einem Vorspiel und 2 Akten geschrieben.

Der Hirte Pedro, der seit Jahren in den Pyrenäen abseits von allen Menschen seine Herden gehütet hat, kehrt sich nach einer Lebensgefährtin.

In Sebastianos Mühe, die Pedro von dem reichen Bauern als Geschenk haben soll, schwachen Knechte und Mägde über das unauferbare Verhältnis des reichen Bauern zu Martha.

wünschen, daß dieser im Mittelalter sehr volkstümlich gewordene Kunstzweig in kommender Zeit wiederum sich den Platz erringt, der ihm im Dritten Reich gebührt.

Wie alljährlich bietet auch die Staatliche Majolika-Manufaktur Karlsruhe eine lebenswerte Sonderschau ihrer neuerer Muster schöner Formen und der Glasuren.

Eine kleine Auswahl sehr feiner Zeichnungen, meist poetische Märchenblätter der Sulamith Wülfing, Wuppertal, beschließt diese äußerst vielseitige und lebenswerte Kunstschau.

Die Grimmelshausen-Runde

Erste Zusammenkunft in Offenburg — Dr. Bader spricht zur Begrüßung

Im Hebelland wird alljährlich in Hausen das Hebel-Mahl und der Hebel-Schoppen in Gertigen gefeiert, in Schwellingen hat sich auf Anregung des Landesvereins Badische Heimat der Hebel-Trunk eingebürgert.

In ähnlicher Weise soll sich eine Runde um Johann Jakob Gröppel von Grimmelshausen bilden zum Zwecke der größeren Verbreitung des Wissens um diesen großen Deutschen.

Das erste Treffen der Grimmelshausen-Freunde ist auf den 11. Oktober 1936 festgesetzt. Irgend eine Vereinsgründung in diesem Zusammenhang kommt nicht in Frage.

Die erste Veranstaltung, nachmittags 5.15 Uhr (nicht 4 Uhr) im Turnsaal der Oberrealschule zu Offenburg beginnt, ist durchaus einfach gestaltet: Kammermusik unter Leitung von Dr. Knöll, Stadt-Musik-Direktor, umrahmt; ein Sohn der Ortenau, Kultusminister Dr. Otto Bader, hat in dankenswerter Weise die Begrüßung übernommen; die Auszeichnung von Schülern und Schülern nimmt der Landesvorsitzende der Badischen Heimat, Landeskommissar Paul Schwörer, vor; für die Rede über Grimmelshausen konnte der berühmte Grimmelshausen-Forscher Univ.-Prof. Dr. Scholte in Amherd am gewonnen werden.

Wolfgang Fortner's neues Werk

Wolfgang Fortner hat ein neues Orchesterwerk „Sinfonia concertante“ beendet, das Karl Schüricht am 26. Oktober in der Berliner Philharmonie zur Uraufführung bringen wird.

Edwin Fischer 59 Jahre alt. Der bekannte Pianist Edwin Fischer begann am Mittwoch seinen 50. Geburtstag. Fischer hat seinen Ruhm vor allem seinen großen Fähigkeiten und seiner tiefen musikalischen Sensibilität zu verdanken, die ihn zu einem der bedeutendsten Pianisten der Gegenwart gemacht hat.

Eine einfache Rechnung gilt + richtig billig = billig! und deshalb ein für allemal: die Schuhe putzt man mit Erdal

Rula-Tee, die Sorte gelb, Wohlbehaglich Dich erhält!

Der Falckenhausen Ein Kriminalroman | Von Hoffmann-Harnisch

zu führen. Diese unfreiwillige Enthaltensamkeit machte ihn gereizt und bissig. So gab er denn die Schale seines Spottes über die Welt im allgemeinen und die Filmbranche im besonderen aus.

„Nun, der manchen der Seitenhiebe — sicherlich nicht mit Unrecht — als auf ihn gemünzt empfand, meinte schließlich ärgerlich: „Solche Leute wie Sie sollte man einsperren.“

„Und mit einer Verbeugung gegen Ulligen fügte er hinzu: „... ich ne natürlich klein geschrieben.“

„Man ist letzten Endes doch wohl mutterseelenallein auf dieser Welt“, sagte er leuzend. Der Satz klangte aus einem der Filmanuskripte, die Ulligen gedreht hatte. Der Satz war im Film gestrichen worden, er hatte

sich aber dem Fabrikanten tief eingepägt und war von ihm in seinen Vorträgen übernommen worden.

Der tiefe Eindruck, den Dorothy gleich bei der ersten Begegnung in der Halle des Atlantik auf ihn gemacht habe, sei mit der Zeit nicht nur nicht verwunden, sondern, im Gegenteil, wesentlich verstärkt worden.

„Ich habe dich“, sagte sie nach einer Pause in einem Tonfall, der ihre Bemerkungen, diesen Mann nicht zu verletzen, deutlich erkennen ließ. „Du bist überaus intelligent, das ist ein Vorzug, den ich mir wünsche.“

„Ja, Freundschaft über alles“, unterbrach ihn Dorothy. „Da fällt mir ein, Sie wollten die Freundschaft haben, nicht nur mich, sondern auch die Freundschaft mit Peter.“

„Man ist letzten Endes doch wohl mutterseelenallein auf dieser Welt“, sagte er leuzend. Der Satz klangte aus einem der Filmanuskripte, die Ulligen gedreht hatte. Der Satz war im Film gestrichen worden, er hatte

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

So spendete Baden!

Die Einzelergebnisse des Winterhilfewerks 1935/36



Reichsstatthalter Robert Wagner eröffnet das Winterhilfewerk in Baden 1936/37

Aufnahme: „Führer“ (Engels)

Sachspendenaufkommen

1 Nahrungs- und Genussmittel:	im Gebrauchswert von
64 965,86 Btr. Kartoffeln	276 284,66 RM.
4 305,89 Btr. Getreide	41 288,01 RM.
9 810,86 Btr. Mehl	230 576,04 RM.
9 598,02 Btr. Brot	158 847,22 RM.
1 897,47 Btr. Fleischkonserven	142 310,25 RM.
4 008,42 Btr. Obst	88 658,82 RM.
10 567,16 Btr. sonstige Lebensmittel	266 881,04 RM.
105 148,68 Btr. insgesamt	1 189 849,04 RM.
2 Brennstoffe:	im Gebrauchswert von
8 385 Btr. im Gebrauchswert von	54 488,70 RM.
3 Bekleidung:	im Gebrauchswert von
1 840 Anzüge	49 486,— RM.
8 385 Stück Frauenkleidung	82 885,85 RM.
5 423 Stück Mäntel	85 856,75 RM.
18 299 Paar Schuhe	89 885,— RM.
7 400 Meter Stoffe	22 791,88 RM.
27 508 Stück Wäsche	52 180,45 RM.
52 276 sonstige Bekleidungsstücke	189 287,95 RM.
Insgesamt	484 799,88 RM.
4 Haushaltsgegenstände:	im Gebrauchswert von
9 069 Stück	19 845,28 RM.
5 Gutscheine und Leistungen:	im Gebrauchswert von
68 765 Stück Freikarten	48 185,50 RM.
492 162 Stück Freitische	826 708,30 RM.
588 685 Stück Schulspeisungen	140 571,— RM.
47 147 Stück sonstige Gutscheine	87 107,44 RM.
Insgesamt	552 522,24 RM.
6 Sonstige Spenden:	im Gebrauchswert von
50 521 Stück Liebesgabenpakete	151 563,— RM.
20 873 Stück Weihnachtsbäume	16 697,60 RM.
8 412 Stück verschiedene Spenden	24 381,95 RM.
Insgesamt	192 592,55 RM.

An Bekleidungsgegenständen kamen an die Hilfsbedürftigen zur Ausgabe insgesamt 279 988 Stück im Gebrauchswert von 1 859 346,02 RM.

Darunter waren:
 12 500 Stück Bekleidungsstücke für Männer i. Gebrauchswert v. RM. 146 000.—
 28 000 Stück Bekleidungsstücke für Frauen und Mädchen im Gebrauchswert von RM. 140 000.—
 50 170 Paar Schuhe und Stiefel im Gebrauchswert von RM. 458 000.—
 110 000 Meter Stoffe im Gebrauchswert von RM. 158 000.—
 120 000 Meter Leib- und Bettwäsche im Gebrauchswert von RM. 846 000.—
 16 421 Uniformen und Uniformteile im Gebrauchswert von RM. 207 000.—

Haushaltsgegenstände wurden im Werte von RM. 177 905,78 verteilt.
 Darunter waren allein 1 000 Betten im Gebrauchswert von RM. 60 000.—

An Gutscheinen, Leistungen und sonstigen Spenden erhielten die Hilfsbedürftigen einen Wert v. RM. 1 126 704,98
 Darunter befanden sich rund
 475 000 Freitische im Wert von RM. 826 708,30
 680 000 Schulspeisungen im Wert von RM. 150 000.—
 Zu Weihnachten wurden 51 000 Liebesgabenpakete im Werte von RM. 153 000.— an die Hilfsbedürftigen verteilt.

Anlässlich der Sonderaktion vom 30. Januar 1936 erhielten die Hilfsbedürftigen 363 000 Gutscheine im Wert von RM. 868 000.—

An Nahrungs- und Genussmitteln wurden während des WSHW. 1935/36 an die Hilfsbedürftigen insgesamt 332 747,11 Btr. im Gebrauchswerte von 3 113 088,26 RM. verteilt. Darunter waren:

im Gebrauchswert von	285 000 Btr. Kartoffeln	1 185 000,— RM.
18 700 Btr. Mehl	805 000,— RM.	
8 700 Btr. Fischfleisch	547 000,— RM.	
10 100 Btr. Brot	167 000,— RM.	

Außerdem erhielten die Hilfsbedürftigen insgesamt an Brennstoffen 1 254 849 Btr. im Wert von 1 865 201,98 RM. Darunter waren
 1 215 000 Btr. Kohlen und Bricketts im Wert von 1 820 000,— RM.

Das ganze Volk an einem Tisch

Die Pressestelle der Gauführung des NSDAP teilt mit: Am kommenden Sonntag finden in folgenden badischen Orten öffentliche Eintopfesessen statt:
 Baden-Baden, Bühl im Friedrichshau, Emmendingen — Adolf-Hitler-Platz, Freiburg — Städtische Festhalle, Heilbronn — Marktstraße, Karlsruhe — Städt. Festhalle, Lahr — Gambriumshalle, Lörrach — Marktplatz, Mannheim — Friedrichsplatz, Pforzheim, Rastatt, Stodag — Adler-Post, Waldshut, Willingen — Tonhalle.

Oktoberaktion der NS.

• Rastatt, 9. Okt. Im Rahmen der diesjährigen Oktoberaktion „Okt. am Wert“, spricht am Samstagabend, 20.15 Uhr, in der Stadthalle Rastatt Präferenzerent der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, Pa. Vogler.

Fahrt durch herbstliches Land

Eigener Bericht des „Führer“

Früher Winter im Schwarzwald?

Wer in diesen Tagen durch den Schwarzwald gefahren ist, der kam am Donnerstag droben auf den Höhen mitten in ein Schneegestöber, so daß man glaubte, statt im Herbst, schon im Winter zu leben. Die Kluppen des Hornisgründemassivs waren mit Schnee bedeckt, und nicht nur in den Vormittags-, sondern auch in den Nachmittagsstunden schneite es nicht nur im südlichen, sondern auch im nördlichen Schwarzwald. Man könnte fast meinen, daß der Herbst in diesem Jahr ganz ausfällt, denn abgesehen von einigen schönen Septembertagen haben wir bisher von mildem Herbstwetter wenig zu spüren bekommen. Seit Jahren hat man nicht mehr so früh die dicken Wintermäntel aus dem Schrank geholt. Die St. Äläufer schmunzeln schon, wenn sie lesen, daß im Allgäu 30 Zentimeter Schnee liegt und das Schneefernerhaus auf der Zugspitze sogar schon 90 Zentimeter Schneehöhe meldet. Vom Kreuzedhaus bei Garmisch werden bei minus 7 Grad 35 Zentimeter Schneehöhe berichtet, und auf der Hochalm tummeln sich dort schon die ersten St. Äläufer. Langsam wird man auch bei uns im Schwarzwald die Bretter heransuchen und hartfertig machen. Es sieht ganz darnach aus, als ob die St. Äläufer für den schlechten Winter im vergangenen Jahr entschädigt werden würden.

Winterfest im mittelbadischen Nebland

Auf der Fahrt durch das mittelbadische Nebland sieht man da und dort die Winzer schon eifrig bei der Arbeit. Es wird in diesem Jahre vielleicht nicht die Qualität der letzten Jahre geben, denn die herbstliche Sonne hat stark gekehrt. Trotzdem lassen sich die Winzer durch ihre Sorgen nicht unterkriegen, und in dem bekannten mittelbadischen Weinort Neumeyer rüstet man eifrig zu dem großen Winterfest am kommenden Sonntag und Montag. Da wird ein Festspiel einstudiert, da werden Tänze vorgeführt, und da wird am Sonntagmorgen ein Festzug durch die Straßen des Ortes ziehen, der schließlich von Gärten wimmelt. Neuwiler ist mitten in den Vorbereitungen für sein Winterfest.

Uffern in Erwartung der badischen Feuerwehren

Uffern ist am Sonntag der Schauplatz eines großen badischen Feuerwehrtreffens aus Anlaß der Weihe des Feuerwehrgedenkmals. Aus dem ganzen Lande werden Tausende von Feuerwehrleuten nach Uffern kommen, um die gefallenen Kameraden zu ehren. Draußen auf dem Wege von Uffern nach Lautenbach, auf der Hindenburghöhe, ist auf Anregung der Ufferner Wehr ein würdiges Gedenkmahl entstanden, das am Sonntag in Anwesenheit des Präsidenten der Freiwilligen Feuerwehren Deutschlands Dr. Müller-Heubühnen und des Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden, Branddirektor Müller-Heidelberg, eröffnet wird. Das Denkmal ist eine mächtige Säule, auf der die Wappen der 11 Feuerwehrkreise angebracht sind und vor der die Figur eines Feuerwehrmannes steht, der mit einem Löschtafel Wasser in ein brennendes Haus gießt. Das Denkmal, das von Architekt Kuhn-Heidelberg entworfen und von Bildhauer Dietrich-Karlshaus ausgeführt wurde, trägt auf dem Sockel die schlichte Inschrift: „Die Ihr Leben für uns gaben, leben ewig“. Man hat den Platz vor dem Denkmal in diesen Tagen noch besonders hübsch mit grünem Rasen begerichtet, und der Arbeitsdienst hat hier freudig Hilfe geleistet. Heute, Samstag, werden

in Uffern die ersten Gäste eintreffen und sich am Nachmittag zu einer Landesausschussführung vereinigen. Am Abend wird die Stadt zu Ehren der Feuerwehrgrüße illuminiert. Der Sonntag bringt dann den eindrucksvollen Aufmarsch der badischen Feuerwehren, der mit einer Ehrung verdientes Kameraden am Sonntagvormittag im Realgymnasium durch den Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes, Branddirektor Müller-Heidelberg, eingeleitet wird. Die Aufstellung zum Marsch nach dem Ehrenmal erfolgt auf dem Sportplatz des VfR, von wo aus in Sechserreihen durch die Allerheiligenstraße und Hauptstraße nach der Hindenburghöhe marschiert wird. Der Entschuldig des Denkmal wird voraussichtlich als Vertreter der badischen Regierung Ministerpräsident Köhler teilnehmen. Nach der Einweihung des Ehrenmals erfolgt ein Vorbeimarsch der rund 6000 Feuerwehrleute vor dem Landesfeuerwehrführer und den Ehrengästen.

Was kocht die sparsame Hausfrau?

- Montag:** Erbsenwurstsuppe, Schinennudeln, Salat; abends: Bratlinge, Kartoffeln.
Dienstag: Tomatenuppe, Kartoffelfleisch, Sauerkraut; abends: Bratkartoffeln, laure Sülze.
Mittwoch: Reisuppe, Rinderbraten, Gebräuntesgemüse, Kartoffeln; abends: Weizer Käse, Schalenkartoffeln.
Donnerstag: Gemüsebrühe, Bezaufauf, Weincreme; abends: Gebratene Würst, geröstete Kartoffeln.
Freitag: Kartoffelsuppe, gedampfer Fisch, Kartoffelsalat; abends: Nüchtere, Salat, Brot.
Samstag: Einlaufuppe, gedöcktes Rindfleisch, Meerrettich, Salzkartoffeln; abends: Zwiebfleisch, Kartoffeln.
Sonntag: Grünkeimsuppe, Reisbrat, Käsecreme, Kaffee oder Kalbskaffee; abends: Käseauffschnitt, Butterbrot.

Rezepte

Bratlinge: Die Feringe schuppen, ausnehmen, den Kopf entfernen, gut spülen und mit Salz einreiben. In Mehl, Eiweiß (mit Milch verflüssert) und geriebener Semmel wenden und in heißem Fett auf beiden Seiten braten.

Feringe erkalten lassen. Verdünnten Essig aufkochen, in Scheiben geschnittene Zwiebel, Knoblauch und Gewürzkörner befüllen und kalt über die Feringe geben. Einen Tag ziehen lassen.

Zwiebfleisch: Reste vom Rindfleisch werden in Scheiben geschnitten und mit reichlich Zwiebel kurz braun gebraten.

Funkprogramm des Tages

Heute im Reichssender Stuttgart

6.30 U. Preskau: „Freiwillig Richtig“	15.25 „Bei uns dröhm“: Schwabische Rädel laden und erlöchen die preußischen Kameradinnen von ihrer Heimat.
7.00-7.10 Frühnachrichten.	15.45 „Maus der Jugend“: Ein Rädel für die Jugend!
8.05 Wetterbericht, Bauernfunk, — (Anschl.): Gumnahlit.	16.00 „Was man hören mag“: „Rohrer Raus für Art und Jung“.
8.30 U. Berlin: Morgenkonzert.	18.00 „Friedrich der Große“: „Friedrich der Große“.
11.30 „Für dich, Bauer!“	18.30 „Schallplatten-Konzert“: 20.00 Nachrichten.
12.00 U. Uffern: „Wantes Wochenende“	20.10 „Liederkreis“: „Waffensprache“.
13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.	22.00 Zeit, Wetter, Wetter, Sport.
13.15 U. Uffern: „Wantes Wochenende“	22.30 „Was heißt die Freiheit?“: „Was heißt die Freiheit?“.
14.00 U. Uffern: „Wantes Wochenende“	24.00-2.00 U. Nachrichten-Konzert.
15.00 „Nach“: „Pflanz aus unsrer Fahrt“.	

— und im Deutschlandsender

9.40 Kleine Lernstunde für die Hausfrau.	15.30 Wirtschaftswochenplan.
10.00 Der neue Reichsberufswahlgesetz beginnt.	15.45 „Eigenheim — Eigen Land“: „Eigenheim — Eigen Land“.
10.30 „Freiwillig Richtig“: „Freiwillig Richtig“.	16.00 „Was man hören mag“: „Was man hören mag“.
11.30 Neue Frauenbilder.	18.00 Nachrichten.
11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — (Anschl.): „Der Bauer“.	19.00 Klang durch die Dämmerung.
12.00 U. Uffern: „Wantes Wochenende“	19.45 „Waffensprache“ aus unserer Zeit.
13.45 „Nachrichten“.	20.00 Wetterbericht u. Kurznachricht.
15.00 Wetter- und Vorseherbericht.	20.10 „Was heißt die Freiheit?“: „Was heißt die Freiheit?“.
15.15 „Nach“: „Pflanz aus unsrer Fahrt“.	22.00 Nachrichten, Anschl.: „Was heißt die Freiheit?“.
	22.30 „Eine kleine Nachtmusik“.
	23.00-2.55 Wir bitten zum Zuhör!

343 000 Gewinne - einer davon kann der Ihre sein!

Um Gewinne im Gesamtwerte von RM 67 591 680.— geht es bei jeder Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Der Ziehungsabgang — zu dem jeder Spieler Zutritt hat — zeigt die Genauigkeit und Zuverlässigkeit einer amtlichen Handlung, die jeden Irrtum ausschließt und die

Rechte jedes Spielers wahr. Der Haupttreffer der 5. Klasse ist RM 1 000 000.— auf ein ganzes Los. 343 000 Gewinne werden in 5 Klassen auf 800 000 Lose ausgespielt. Fast jedes zweite Los gewinnt also — schon ein Achtel los kann RM 100 000.— bringen und kostet doch nur RM 3.—

je Klasse. Alle Gewinne sind einvermögensteuerfrei. Die Ziehung der 1. Klasse der 48. Preußisch-Süddeutschen (274. Preußischen) Klassenlotterie beginnt am 20. Oktober 1936. Bei jedem staatlichen Lotterie-Einnehmer erhalten Sie, solange vorräig, Lose und den amtlichen Gewinnplan.

Der Präsident der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie

WANT.



Jubilare der badischen Turnvereine

Gemeinschaftsführung der 90jährigen Vereine durch Reichsfachamtsleiter Steding in Mannheim

Mannheim, 9. Okt. Unter die Turnvereine im Reich, die in nicht geringer Zahl auf eine fast hundertjährige Geschichte zurückblicken können...

und jetzt sind wir bei den 4 Vereinen, die vor 75 Jahren, also 1861 ins Leben gerufen wurden...

Betriebssport - die Freude des Alltags

Am Mittwoch begann im ganzen Reich die große Volkssport-Woche des Sportamtes...

Wer nicht Sport treibt, ist selbst daran schuld, wenn Gebrechlichkeit und Krankheit kommen...

ner und Frauen) hat der Fachamtsleiter für Handball im Gau Baden die für diesen Sonntag angelegten Meister-

KfV. - VfB. Mühlburg

Die Begegnung der beiden Vokalrivalen am kommenden Sonntag auf dem VfB-Platz dürfte, abgesehen von den Spielen des Meisters Waldhof am hiesigen Platz...

Badens Handballspielplan geändert

Mit Rücksicht auf das am 18. Oktober stattfindende Gauspiel Südwest-Baden in Mainz...

Sport in Kürze

Das Berliner Herbst-Reitturnier begann am Donnerstag bei etwas kühlem Herbstwetter...

Bruno Roth, der einmal deutscher Berufs-Straßenreiter war, und in Vielesfeld ansässige Amateur-

weibliche Personen 1940 Uebernachtungen. Hinsichtlich der Uebernachtungen wird der Gau Baden unter den 24 Landesverbänden nur von Rheinland, Westfalen...

Wetterbericht

weibliche Personen 1940 Uebernachtungen. Hinsichtlich der Uebernachtungen wird der Gau Baden unter den 24 Landesverbänden nur von Rheinland, Westfalen...

Dr. Kerber Mitglied des Aufsichtsrats

* Freiburg i. Br., 9. Okt. Bekanntlich hat das Reich gemeinsam mit der Badischen Landesbankanstalt die „Badische Heimstätte“ für Wohnungsbau gegründet...

Die Jugendherbergen in Baden im Jahr 1935

Der Landesverband Baden des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen umfasste im Jahre 1935 in 63 Ortsverbänden insgesamt 8 250 Mitglieder...

Advertisements for 'Hausfrauen' (Marlener Kraut, Badische Speisekartoffeln, Filderkraut, Pfälzer Edeltrauben, Georg Häusser) and 'Stellengesuche' (Young women, Kaufmann, Kraftfahrer, Kranführer, etc.).

Advertisements for real estate and services, including 'Zu vermieten', 'Laden', 'Garage', 'Immobilien', 'Zahlungserleichterung', 'Damenmäntel', 'Komplett u. Kostüme', 'Elegante Kleider', 'Anzüge', 'Herrenmäntel', 'K. Spielmann', 'Polierte Schlafzimmer', 'Aquarium', and '2 v. H.'.

Advertisements for 'Schaller-Kaffee!', 'Opel', 'Schreibgehilfin', 'Buchhalter(in)', 'Anzeigen-Texte', 'Warzen', 'G. Bornehorn', 'Anzeigentexte', and 'Die Eidbrüder'.

AUS KARLSRUHE

Grünwinkel schützt sich gegen Sicht

Gelungener Aufstakt der Karlsruher Verdunkelungsübungen

Ein für diese Jahreszeit charakteristischer Abendhimmel wölbt sich über Karlsruhe, als wir hinausfahren nach dem Stadtteil Grünwinkel, für den das Polizeipräsidium eine Verdunkelungsübung angelegt hat. Unsere Straßenbahn erstrahlt in dem hellen Licht der normalen Beleuchtung. Auch die Straßen, durch die wir zum kühlen Krug fahren, sind wie gewöhnlich in Licht getaucht.

Beim Aussteigen an der Haltestelle fällt uns auf, daß die Häuser bereits stark abgedunkelt sind. Mehrere Polizeioffiziere, Zivilisten, die zu der Übung geladen waren, Vertreter der Presse und zahlreiche Neugierige haben sich am Treffpunkt eingefunden und warten gespannt auf das bevorstehende Ereignis. Ein Sturm der Sicht angeht. Wir bemerken mehrere Angehörige des Luftschutzbundes. Als der Zeiger der helleuchteten Uhr vor dem kühlen Krug auf halb 9 Uhr zu rückt, trifft Polizeipräsident Dr. Heim ein.

Die Vorbereitungen

Zwischen erfahren wir die Einzelheiten der Aktion. Bereits seit mehreren Tagen hat die zuständige Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes einen großangelegten Vorbereitungsplan in dem für die Verdunkelungsübung angelegten Ortsteil durchgeföhrt. Die fleißigen Helfer haben jedes Haus besucht und die Bevölkerung aufgeklärt, welche Verhaltensregeln sie zu beobachten hat. Wie wird noch in Erinnerung gewesen sein, wie man sich während des Krieges gegen Fliegerangriffe schützte. Es waren in erster Linie die Abdunkelung der Wohnhäuser mit der Straßenbeleuchtung, die den feindlichen Fliegern die Orientierung erschweren und ihre Erfolge bei den Luftangriffen verringern.

Die Verdunkelungsübung in Grünwinkel sollte auf der einen Seite einmal zeigen, in wie weit die Bevölkerung für die richtige Form des Luftschutzes gerüstet ist, und auf der anderen Seite die Möglichkeit geben, Erfahrungen zu sammeln.

Die Übung beginnt

Während schon bei unserer Ankunft der Stadtteil einen abgedunkelten Eindruck macht, schlag 1/9 Uhr auch die Straßenbeleuchtung in diesem Viertel aus. Hier und da an wichtigen Straßenkreuzungen leuchtet ein mattes bläuliches Licht auf. Es sind die Lichtlampen, die zur Orientierung des Verkehrs brennen, aber keinerlei Lichtschein ausstrahlen.

Straßenverkehr im Dunkeln

Nach 1/9 Uhr traf eine verdunkelte Straßenbahn ein. Nur am Geräusch der Räder auf den überhöhen Schienen erkannten wir sie. Ein schwacher Lichtschein der vorderen Lampe warf gerade so viel Licht auf die Straße, daß sich die Straßenbahn ohne Gefahr des Zusammenstoßens mit anderen Verkehrsmitteln vorwärts bewegen konnte. Der Raum für die Fahrgäste war nach außen durch Herunterlassen der Jalousien und im Innern durch Benutzung einer Notbeleuchtung, bestehend aus zwei brennenden Kerzen, völlig abgedunkelt. Das Schlichtlicht leuchtete in rotem Farbton auf. Befanlich hat rotes Licht eine ganz geringe Strahlenwirkung und erfüllt daher in geeigneter Weise seine Aufgabe, Zusammenstöße zu verhindern.

Während wir die abgedunkelte Straßenbahn im einleuchten genau ansehen, machen uns Signale darauf aufmerksam, daß auch Autos auf den völlig in Dunkel gehüllten Straßen verkehren. Wir beobachten den Straßenverkehr und sehen, daß alle Verkehrsmittel, Kraftwagen, Fahrräder und Fußwege abgedunkelt haben. Die Autos fahren im Schritttempo mit Standlicht oder sie brennen bereits eine Abblendvorrichtung an der Scheinwerferanlage, die ähnlich aussieht wie die der Straßenbahn.

Ein ganz geringer Lichtschein im Umkreis von ein bis zwei Metern um den Boden gestattet ein langsames Fortbewegen. Die Führer, die normalerweise die Nummer des Kennzeichens erkennen lassen, sind gelischt; nur das Schlichtlicht brennt noch und auch das rote Stopplicht leuchtet auf. Verhältnismäßig einfach ist das Abblenden oder das Abschalten der Fahrradlampen. Ist genügt das Halteplättchen, um die Unterbindung der Strahlenwirkung herbeizuföhren. Wir können feststellen, daß alle Verkehrsmittel, Fußgänger, so daß trotzdem der Straßenverkehr — wenn auch mit vermindelter Geschwindigkeit — aufrecht erhalten werden kann.

Dienst im abgedunkelten Gebiet

Das von der Jovinstraße-Bogenstraße und dem hinteren Ende der Bismarckstraße und kühlen Krug begrenzte Gebiet war völlig in Dunkel gehüllt, als wir seine Straßen durchfahren. Nur vereinzelt drang spärlicher Lichtschein durch die Ritzen der Rollläden. Zahlreiche Volksgenossen hatten sich auf den Straßen angeammelt in Erwartung eines Schauspielers und handelten sie ja auch gewiss nicht korrekt, denn im Ernstfall wären aber gar den Luftschutzstellen aufzusuchen. An den Straßenkreuzungen tauchen im matten Schein der Kraftwagenbeleuchtung Polizisten auf. Sie versehen hier Kontrollen des Verkehrs, befehlen die Kraftfahrer, welche unabhängig das Übungsgebiet durchfahren wollen. Für durch nicht abgedunkelte Stadtteile angegeben. Ein Mann und Amtsträger des Reichsluftschutzbundes begehen uns. Sie suchen die Wohnungen der einzelnen Häuser auf, kontrollieren die Abdunkelungsmaßnahmen und befehlen die Volksgenossen, die ihre Lichtquellen nicht genügend abgedeckt haben.

Endige Abdunklung

Auch wir wollen uns von den Maßnahmen zur Abdunkelung überzeugen. Ein Haus liegt völlig in Dunkel gehüllt. Mit Mühe finden wir den Eingang. Er ist verriegelt. Auf ein Häuflein meldet sich niemand. Durch einen Amtsträger erfahren wir, daß die Bewohner des Hauses das Licht ausgeschaltet und sich zu Bett begeben haben. Das ist die einfachste Art der Verdunkelung.

Leider ist sie wertlos — abgesehen vom Schlafen — denn im Ernstfall dürften die Hausbewohner auf diese bequeme Methode genau so wenig kommen, wie jene alten Neugierigen, die sich auf der Straße aufhalten.

Am nächsten Haus erhalten wir ein nützliches Beispiel von der Frömmigkeit unserer Bevölkerung. In einer Dachstube hat die Hausfrau ihre Petroleumlampe, die sonst an der Wand hängt und durch das Dachfenster einen breiten Lichtstrahl gegen den Himmel wirft, auf den Tisch gestellt. Damit das Licht in das Zimmer fällt, hat sie davor einen Tischschirm aufgebaut, der tadellos abblendet und gleichzeitig das Zimmer so beleuchtet, daß man jede Arbeit dabei verrichten kann. Auch das Treppenhaus ist gut abgedunkelt, wenn auch ein Lichtfang in der Türe steht, der bei Betreten des Hauses auch den letzten Lichtstrahl am Ausdringen ins Freie verhindert hätte.

Außen dunkel — innen hell!

Von außen sehen wir kaum Spuren der hellen Beleuchtung, die das Geschäft an innen aufzuweisen hat. In der Wirklichkeit sitzen die Gäste wie in normalen Zeiten. Aus dem Nebenzimmer klingt ein Männerchor auf. Trotz der Verdunkelung kann der Gesangsverein seine programmatische Probe durchföhren. Rollläden verhehlen die Räume Lichtlicht. Nur am Eingang ist eine besondere Abdunkelung erforderlich. Im Ernstfall würde

also das gasartige Treiben ungeführt seinen Fortgang nehmen.

Ein Betrieb arbeitet bei Abdunkelung

Etwa hundert Meter entfernt liegt eine große Werkstätte, aus der der hämmernde Rhythmus der Arbeit aufklingt. Aus dem geöffneten Tor dringt schwacher Lichtschein. Also auch hier Verdunkelung, wenn sie auch noch nicht reiflos gelungen ist. Gerade in Betrieben ist die Abdunkelung besonders schwierig. Auf der einen Seite ist es notwendig, daß das Licht am Arbeitsplatz weiterbrennt, während andererseits oft große Fenster nur schwer durch Vorhänge oder ähnliche Vorrichtungen lichtundurchlässig zu machen sind. Hier lassen sich besondere Erfahrungen durch die Übung sammeln.

Zusammenfassend kann man feststellen, daß der Stadtteil Grünwinkel seine Aufgabe mit Erfolg gelöst hat. Diese erste Verdunkelungsübung bewies, daß die Zivilbevölkerung sich der Wichtigkeit durchaus bewußt ist und mit Sorgfalt sich an ihrer Durchführung beteiligt. Besonders Lob gebührt den verantwortlichen Dienststellen der Polizei und des Reichsluftschutzbundes, die unermüdet zur Aufklärung der Bevölkerung beitragen und mit liebevollem Verständnis auf Fehler aufmerksam machten.

Gegen Preistreiberei jeder Art wird durchgegriffen

Letzte Mahnung des Polizeipräsidiums

Zwölf Metzger von Karlsruhe und Durlach haben sich dadurch Verfehlungen gegen die bestehenden Bestimmungen über Höchstpreise für Fleisch und Wurstwaren zu Schulden kommen lassen, daß sie teils Rohfleisch und Schwartenmaggen zu höheren Preisen als den festgesetzten Höchstpreisen feilschten und verkauften, teils auch Fleischwurst, für die ein Höchstpreis von 0,80 RM. je 500 Gramm festgesetzt ist, in den letzten 14 Tagen überhaupt nicht mehr herstellten, sondern statt Fleischwurst nur noch Lyeonwurst, weil für diese ein höherer Preis als Höchstpreis nämlich 1.— RM. je 500 Gramm vorgelesen ist. Dabei wurde in diesen Fällen die Lyeonwurst fast ausschließlich aus dem gleichen Fleisch hergestellt, aus dem üblicherweise Fleischwurst hergestellt zu werden pflegt. Der Fleischpreis wurde nur seiner verarbeitet.

Alle diese Metzger wurden am 8. Oktober 1936 festgenommen. Gegen diese Metzger wurde sofort bei dem Geheimen Staatspolizeiamt Antrag auf Erlassung von Schuldnen und beim Finanz- und Wirtschaftsminister Antrag auf Verhängung einer empfindlichen Ordnungsgeldstrafe gestellt. Außerdem wurde jedem der Metzger die Schließung seines Geschäfts und die Unterlegung des Handels mit Fleisch angeordnet, für den Fall, daß er nochmals Anlaß zu polizeilichen Einsparungen wegen Verfehlung gegen die Bestimmungen über Höchstpreise gibt. Im Falle einer notwendig werdenden Unterlegung wird die Unterlegung mit voller Namensnennung des Geschäftsinhabers in den Zeitungen veröffentlicht werden.

Es werden hiermit nochmals alle Inhaber von Lebensmittelgeschäften jeder Art eindringlich ermahnt, unter allen Umständen die zur Regelung der Preise bestehenden Vorschriften genau zu beachten, also insbesondere die Preisobergrenzen gewissenhaft und in der vorgeschriebenen Weise anzubringen sowie die bestehenden Höchstpreise weder unmittelbar noch auf Umwegen, — wie es teilweise die 12 Metzger getan haben — zu überschreiten, etwa in der Weise, daß der Ware der Aufsicht einer höheren und neueren Qualität gegeben wird. Gegen alle Verfehlungen dieser Art wird mit unerbittlicher Strenge vorgegangen werden.

Hitler-Jugend, wie sie niemand kennt

Zur Aktion „Hitler-Jugend am Werk“

Während die Partei im Spätjahr mit der bekannten Herbstaktion einzuleiten. Und wieder wird diese Aktion eröffnet mit dem Einsatz aller Gliederungen für die Hitler-Jugend. Während die letzte Oktober-Aktion der Hitler-Jugend unter dem Zeichen stand, jeder deutschen Jungen und jedes deutsche Mädchen in einer geeinten Jugend zu erlassen, steht die diesjährige Aktion unter dem Zeichen der Leistung der Hitler-Jugend. Der gesamten Öffentlichkeit soll ein Auschnitt aus der Arbeit der Hitler-Jugend gezeigt werden. Die Hitler-Jugend wird in dieser Aktion der Elternschaft die Aufgaben, Ziele und Pflichten der deutschen Jugend, die Leistung auf dem Gebiete der Jugend-erziehung, der Gemeinschaft herantreten.

Das Programm für Karlsruhe

Gestern, Freitag, fand in der Festhalle in Karlsruhe die feierliche Eröffnung der Oktober-Aktion der Hitler-Jugend statt. Heute, Samstag, ist der Tag der Pimpfe und Jungmädchen. Jungvolk und Jungmädchen zeigen auf allen öffentlichen Plätzen Ausschnitte aus ihrer Arbeit. Große Propagandamärkte durch Karlsruhe werden vormittags und nachmittags durchgeföhrt. Das Jungvolk führt vorm. 10.15 Uhr auf dem Schloßplatz ein großangelegtes Bewegungsspiel in einer großen Halle von Pimpfen durch. Und am Nachmittage um 15.30 Uhr feiert der große Propagandamarsch durch Karlsruhe.

Rundgebung in Ettlingen

Am Samstagabend findet in Ettlingen eine große Rundgebung im Rahmen dieser Aktion statt, bei der Pa. Schirp und Bannführer Gschle sprechen werden.

Die Stafette

Der Dienst der Hitler-Jugend steht unter dem Zeichen der körperlichen Erziehung.

Die Stafette, die durch das ganze badische Land läuft, wird am Sonntag in den Orten Neumalisch, Weingarten und Kleinfriedrich übernommen. Die erste Stafette wird von Neumalisch bis Ettlingen gebracht, während die beiden anderen Stafetten, die in Weingarten und Kleinfriedrich übernommen werden, bis nach Durlach gebracht werden. Die Stafette trifft am Montagabend zwischen 20—21 Uhr in Karlsruhe ein, wo vor dem Hause des Herrn Reichstatthalters eine Rundgebung stattfinden und die Redner übergeben werden. Die Stafette überbringt von jedem Ort eine Parole in einer Urkunde. Hitler-Jugend am Werk! Die Sonderformationen der Karlsruher Hitler-Jugend zeigen auf dem Adolf-Hitler-Platz am Sonntag vormittag zwischen 11—12 Uhr Vorführungen und Ausschnitte aus ihrer Arbeit.

Im Rahmen dieser Aktion werden in Durlach Jugendfilmkunden mit den Großfilmen „Friedensmord“ und „Hundert Tage“ in zwei Rinos veranstaltet. Am Mittwoch, 14. Oktober, ist der „Tag des B.D.M.“ An diesem Tage wird der B.D.M. der Ver-

öffentlichkeit Einblick in ihre Arbeit geben. Der Karlsruher B.D.M. führt einen großen Sternmarsch mit Packeln auf den Marktplatz und anschließend auf dem Schloßplatz eine große Luftschau-Übung durch.

So wird diese Aktion allen einen Auschnitt aus der großen Erziehungsbearbeit der Hitler-Jugend zeigen, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, jeden Jungen und jedes Mädchen zu Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen zu machen. Die Hitler-Jugend will dadurch ein Bekenntnis zu ihrem Führer, zu ihrem Volk und zu Deutschland ablegen.

Jungvolk vor dem Sturm

Dem aufmerksamsten Spaziergänger fallen die Pimpfe auf, die sich verächtlich vor dem Schloß tummeln. Ab und zu sieht er ein junges Mädchen, das eine Eintragung und zeichnend eifrig. Ältere Jahrgänge, auch in kurzen Hosen, machen daselbst mit ernstlichen Mienen. Warum hoch?

Heute, am Tag des Jungvolks, wird das Karlsruher Schloß, das bis jetzt von ernstlichen Kämpfen verschont wurde, im Mittelpunkt eines „Krieges“ stehen. 500 Mann, die Verteidiger, werden versuchen, zwei angreifende Armeen abzuwehren. Eine Fahne, vor dem Schloß aufgespielt, gilt es zu verteidigen, bis der Krieg beendet ist und Feind und Freund sich wieder vereinen.

Es soll ein Spiel sein, bei dem Mut und Kraft, Schnelligkeit im Entschluß und Disziplin den Verkauf bestimmen wird.

Es soll ein Spiel sein, bei dem nicht das und Feindschaft, sondern gegenseitiges Wehnen der Kräfte und Anerkennung der Leistung des anderen bezweckt werden.

Es soll ein Spiel sein, bei dem Du, Volksgenosse, dabei sein kannst und dabei sein sollst. Du sollst sehen, daß Pimpfe nicht nur marschieren und singen können. Sie legen Wert darauf, daß Du kommst. Sie wollen Dir auf ihre Art zeigen, wie sie sind, wie sie leben.

Um 10 Uhr beginnt der Anmarsch der angreifenden Armeen, der Krieg am Schloß.

W.-Wettkämpfe auf Karlsruher Plätzen

Heute nachmittag werden auf folgenden Plätzen W.-Wettkämpfe durchgeföhrt: 11—13 Uhr Hermann-Göring-Platz; 16—18 Uhr Hermann-Göring-Platz; 16—18 Uhr Schmiedekopf; 16—18 Uhr Vortopfplatz (Hauptplatz); 15—17 Uhr Gutenbergplatz. Alle Volksgenossen sind dazu eingeladen. Um 1/18 Uhr findet vom Rathaus, im Sternmarsch sich treffend, ein Propagandamarsch durch die Kaiserstraße statt.



Morgen ist Eintopfsonntag. — Das gemeinsame Eintopfen in der Festhalle beginnt um 12 Uhr.

Glückwünsche des Führers an das Karlsruher Gymnasium

Für die anlässlich der 850-Jahrfeier des Gymnasiums an den Führer übermittelten Grüße dankte dieser mit nachstehendem Telegramm:

„Direktor Zimmernann, Gymnasium Karlsruhe. Für die mir von der 850-Jahrfeier des Gymnasiums Karlsruhe telegraphisch übermittelten Grüße bedankend, spreche ich der altbewährten Schule meine besten Glückwünsche für ihre weitere Arbeit aus.“

Was die Festschrift erzählt

Die Festschrift der 850-Jahrfeier des Gymnasiums an das Karlsruher Gymnasium. Natürlich ist das dreihundertfünfundzigjährige Jubiläum unseres altsprachlichen Gymnasiums auch Anlaß gewesen zur Herausgabe einer Festschrift, die nunmehr öffentlich (Verlag Braun-Karlsruhe) erschienen ist. Ein Wortwort des gegenwärtigen Anstaltsleiters Direktor Zimmermann und Geleitwort von Generaloberst Seck und Krupp von Bohlens-Kalbach leiten die Schrift ein, die eine Fülle interessanter Materialien an den Leser heranbringt. Zahlreiche frühere Schüler der Anstalt ergreifen die Feder zu interessanten Darlegungen über die verschiedenen Wissensgebiete und ihre Stellung innerhalb der heutigen Schule. Die Aufgaben der einzelnen Fächer werden klar herausgearbeitet. Daneben gibt tabellarisches und geschichtliches Material, sauber verarbeitet, einen wertvollen Einblick in die Entwicklung dieser ältesten Karlsruher Lehranstalt. Abbildungen und Gedichte lockern den Stoff auf. Die Jubiläumsschrift wird so über den Rahmen des reinen Anstaltsgebüchsbuches zu einer Quelle wertvoller Wissens im lokalen wie im allgemeinen Bildungsinteresse.

Gleichzeitig erscheint im selben Verlag eine Neubearbeitung der Dreizehn von Achilles von Bertold Karlewitz, Lehrstuhlprofessor am Gymnasium. Der junge Uebersetzer hat sich mit Feuereifer an die außerordentlich schwierige Arbeit gemacht und liefert eine durchaus erfreuliche, von mancherlei Mängeln früherer Uebersetzungen befreite Fassung, die vor allem in der Anwendung der Chöre einen durchaus neuen und begründeten Stilwandel zeigt. Die Neufassung dieser Neubearbeitung, der sich die Angehörigen der Anstalt mit Feuereifer unterzogen haben, wird beweisen müssen, wie sie sich in der Praxis bewährt. Aber schon nach der Buchstüre darf man dem Verfasser seine Anerkennung nicht versagen für eine Arbeit, die sicher über die engeren Grenzen des augenblicklichen Anlasses und der Heimat hinaus Aufsehen erregen wird.

Josef Keilbert dirigiert Berliner Philharmoniker

Generalmusikdirektor Josef Keilbert vom Badischen Staatstheater begibt sich in der kommenden Woche nach Berlin, um in den Sendefakeln des Deutschlandsenders die Berliner Philharmoniker zu dirigieren. Es handelt sich um Schallplattenaufnahmen der Jupiter-Sinfonie von Mozart und der Mozart-Variationen von Reger für den Reichssender Stuttgart.

Die Volkssport-Wettkämpfe am Sonntag

Am Sonntag, mittags 12 Uhr, beginnen die vollständigen Wettkämpfe der Betriebssportmannschaft und Einzelkämpfer auf dem Germania-Sportplatz, außerdem werden die Ausschnitte aus dem Kuriosbetrieb des Sportamtes der NSD. „Kraft durch Freude“ gezeigt werden.

Bei den Wettkämpfen ist für die Männer ein Mannschaftskampf im Tennis vorgesehen. Eine Vorkampfkampfung mit je 10 Teilnehmern wird Schnellauf und Spring vereinen und allgemeine Freude auslösen. Beim Medizinballwerfen werden die geschicktesten Mannschaften als Sieger aus dem Kampf hervorgehen, gibt es doch hierbei ein bestimmtes Ziel zu treffen. Für die Frauen gibt es eine Medizinballwerfung mit zwei Medizinbällen, welche die Käuferin unterwegs nicht verlieren darf. Ebenfalls sind in diesen Kämpfen für Mannschaften auch noch zahlreiche Einzelkämpfe offen.

Durch Freude am Spiel, dem ureigensten Trieb des Menschen, Kraft zu gewinnen, Wille, Ausdauer und Fähigkeit für den Lebenskampf, das soll der Grundgedanke der durchgeföhrtten Veranstaltung sein.

Kurz- und Kulturkritik

Silberne Hochzeit. Hr. Karl Maich, Werderstr. 63, begeht heute mit seiner Gattin Apollonia geb. Kern das Fest des 25-jährigen Ehejubiläums.

"Der junge Graf" in der Schauburg. Die Schauburg in der Weststraße hat in der Aufführung des neuen "Jung-Andra-Film" "Der junge Graf".

Kraft durch Freude. Heute, Samstag, laufen folgende Kurse: Reichsarbeitsdienst; fiktiv aus.

Der Arzt am Sonntag. Ärzte: Dr. Spies, Tel. 3102, Auerstr. 13 (Hauptstr.); Dr. Ufer, Tel. 3780, Randerstr. 34; Dr. Stahl, E. Tel. 780, Hardstr. 21.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Rund um den Turmberg

Donnerstag, den 9. Okt. (Herbstfeier). Die Jugendabteilung des hiesigen Fußballvereins eröffnet am Samstagabend den Reigen der Herbstfeiern.

Die feierliche Eröffnung des Winterhilfswerks findet am heutigen Samstag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr in der Festhalle statt.

"Griefennot" und "Hundert Tage". Die Vorkinder-Jugend veranstaltet am Sonntag, 11. Oktober, vorm. 10 Uhr im Edeka-Vielstufenraum mit "Hundert Tage" und 10.30 Uhr in den Kamerad-Festspielen mit "Griefennot".

Aus der unteren Hardt. Pf. Banteloch, 9. Okt. (Was der Sonntag bringt). Der hiesige Fußballverein muß zu einem Pflichtspiel den Weg nach Gräben antreten.

Kirchenanzeiger

Evangelischer Gottesdienstanzeiger. Sonntag, 11. Oktober (18. Sonntag nach Trinitatis). Am Sonntag, 11. Oktober, wird eine Kollekte für den Evang. Wand erhoben.

Kirchenanzeiger

Evang. luth. Gemeinde. 10 Uhr Gottesdienst in der Erlösungsstraße (Hildbronnstraße). Pfarrer Schmidt. 12 Uhr Abendgottesdienst.

Kirchenanzeiger

Katholische Gottesdienstanzeiger. 19. Sonntag nach Pfingsten. St. Stephan: Fest der Muttergottes Marias; in allen Gottesdiensten in Kollekte für die neue Kirche in Ruppurt.

R. Fochheim, 9. Okt. Nochmals blüht ein Apfelbaum. Dieser Tage machte ein Obstbaumbesitzer die überraschende Feststellung, daß einer seiner Apfelbäume nochmals Blüten trug.

Ettlingen Land

R. Obermeier, 9. Oktober. (Neuer Säher und Reichte). Am nächsten Sonntag begeht Obermeier sein "Reichte"-Fest. Zur näheren Erklärung: da gibt es kein zubereitete Gellafamin, die in der Umgegend aufgeben, und neuer Säher Wein — eine schöne Verbindung zweier letzter Sachen!

Am Schwarzen Brett

RSBWB, Ortsgruppe Karlsruhe Hardwald. Die Geschäftsstelle ist von der Ralte 12 B nach der Ralte 12 B, Gröselhof, verlegt. (Ede Ralte 12 B und Hildbronnstraße.)

Tagesanzeiger

Samstag, den 10. Oktober 1936. Theater: Bad. Staatstheater: 20 Uhr: Eifersucht. Film: Maria: 20 Minuten Aufschub. Kamerad-Festspiele: Er oder ich.

Englisch-deutsche Sportfreundschaft

Englische Polizeiboxer in Stuttgart

Das Stuttgarter Zusammenreffen deutscher und englischer Polizeiboxer aus Nottingham im Vorjahr...

haben zurückblicken. Viermal wurde er deutscher Meister und zweimal siegte er bei den Deutschen Kampftiteln.

Die französische Fünfszehn

Am 11. Oktober, um 15.15 Uhr, auf dem Platz des Hebelberger TB, 1846 zwischen der deutschen Nationalmannschaft und der französischen Alpen-Fünfszehn...

Mannschaftskampf im Ringen

Krautspitzverein Bielefeld - Sport, 98 Brötzingen 9:11



Deutsches Segelbootlager am Kap der Guten Hoffnung

Hans Bernlöhr tritt ab

Einer der erfolgreichsten deutschen Amateurboxer, der Stuttgarter Hans Bernlöhr, will sich in Kürze von aktiven Boxsport zurückziehen.

Kreisklassenspiele am Sonntag

Gruppe 1: Reichsbahnpost Karlsruhe - AFB, II; VFB, Mühlburg II - AFB, Mühlburg; AFB, Mühlburg - AFB, Mühlburg...

Termine der Gauliga

18. Oktober: Waldhof-Sandhofen, VfR Mannheim - VfB, Mühlburg - VfR, Mühlburg...

Waldhof - Eintritt

Da für die für die Schottland-Irland-Reise aufgegebenen Spieler am kommenden Sonntag Spielverbot verhängt worden ist...

Sportwartelehrkurs der Schwereathleten

Das Fachamt Schwereathletik im Gau 14, Baden, hatte am letzten Samstag und Sonntag in Konstanz einen Lehrkurs für Vereins Sportwarte durchgeführt.

Radsport

Der Radrennklub Freiburg von Dr. Karl Fuchs, veranstaltet als Abfolge des diesjährigen Sportjahres am Sonntag, 2. Oktober, noch mittags 14.30 Uhr, ein Turnier.

Englische WM-Fahrer kamen bei Rennen auf der bekannten Großlands-Bahn zu schönen Erfolgen.

Schutz-Polstermöbel, Amtlche Anzeigen, Breiten, Bühl, Heddesheim, Ettlingen, Gengenbach, Baden-Baden, Versteigerungen

Lehr, Offenburg, Gengenbach, Baden-Baden, Versteigerungen, Zwanags-Versteigerung

Méirat, Heirat, Bilder, Gillerbilder, Versteigerungen, Zwanags-Versteigerung, Gengenbach, Baden-Baden, Versteigerungen

Schneyer, Kleintel, Mantel, Der Ahnenpab, Pimpf im Dienst, SCHNEYER

